

Bezugspreis:
Jahrespreis 18.50 M., monatlich 1.50 M.
Preis im Voraus, voraus zahlbar.
Bestellung monatlich 1.50 M., erst
Bestellungsgebühr.
Unter Kreuzband für
Deutschland und Oesterreich-Ungarn
8.75 M., für das übrige Ausland
12.— M., bei halbjährlicher
Lieferung 11.— M. + Saluz-
Aufschlag.
Bestellungen nehmen an Danemark,
Schweden, Norwegen, Dänemark,
Schweden, Norwegen, Dänemark,
Schweden, Norwegen, Dänemark.

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreis:
Die achtspaltige Normaleizeile
kostet 2.— M., 4-spaltige 1.50 M.,
2-spaltige 1.— M., 1-spaltige
0.75 M.
Anzeigen für die nächste Nummer
müssen bis 5 Uhr nachmittags im
Hauptgeschäft, Berlin S.W. 68, Linden-
straße 3, abgegeben werden.
Besetzt von 9 Uhr früh bis 5 Uhr abends.

Redaktion und Expedition: S.W. 68, Lindenstr. 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 15190-15197.

Donnerstag, den 11. März 1920.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., S.W. 68, Lindenstr. 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 11753-54.

Ententeverwaltung für die Türkei.

Paris, 10. März. Wie der „Temp“ mitteilt, sei es sicher,
dass Maßnahmen getroffen würden, die die Okkupation von
Konstantinopel effektiv machen. Man wolle gewisse be-
deutende Punkte besetzen und eine Kontrolle über die telegraphischen
Verbindungen ausüben. Die Alliierten schienen aber nicht die Ab-
sicht zu haben, irgendwelche Maßnahmen gegen die jüngst gewählte
Kammer zu ergreifen. Wenn sie aufgelöst werden sollte, dann
müsste diese Maßnahme von der türkischen Regierung getroffen
werden. Die Alliierten würden aber ohne Zweifel von der türkischen
Regierung verlangen, klar zu zeigen, dass sie nichts zu tun habe mit
den nationalistischen Chiefs und dass sie namentlich
Mustafa Kemal Pascha seines Amtes als Korpskommandant
für verlustig erkläre.

Sicherlich ungestört fortzuauern. Denn war Branting ein
Feind des deutschen Kaiserreichs, so hat doch er, ebenso wie
die ganze schwedische Partei, Sympathien für die deutsche
Republik.
Nach einem Telegramm der „N. A. Z.“ setzt sich die
neue Regierung aus folgenden Mitgliedern zusammen:
Branting, Premierminister; Staatsrat Erik Palm-
jerna, Außenminister; Staatsrat Osten-Andén,
Justizminister; P. Albin Hansson, Kriegsminister;
Vernhard Erichson, Marineminister; E. E. Bengtson,
Zivilminister; Staatsrat Thorsson, Finanzminister;
Staatsrat Olaf Nilsson, Unterrichtsminister; Olaf
Nilsson, Landwirtschaftsminister und Richard Sandler,
Minister ohne Portefeuille. Der Ministerwechsel
findet morgen statt.

Die Straßburger Resolutionen.

Die jochen hier eingetroffene „Humanité“ vom 6. März
enthält den Wortlaut der zwei Resolutionen, die auf
dem Straßburger Parteitag zur Annahme gelangten. Was
die Resolution über die innere Politik der Partei an-
belangt, so haben wir bereits an dieser Stelle vor dem
Zusammentritt des Kongresses ausgeführt, dass infolge der
französischen innerpolitischen Verhältnisse die dortige sozia-
listische Partei eine reine Oppositionspartei sein
und bleiben müsse, weil die nicht reaktionären Teile der
bürgerlichen Linken, die für eine gemeinsame Front gegen
die Reaktion in Betracht kämen, zu schwach an Zahl und
Charakter sind, als dass sich die Sozialisten nach der Rich-
tung einer Koalitionspolitik hin orientieren könnten. Die
Entscheidung lehnt auch ausdrücklich jedes Zusammen-
gehen mit dem Bürgerum ab und hebt den Klassen-
charakter der sozialistischen Partei hervor. Sie stellt die
Gefahr fest, die die republikanische Staatsform
infolge der Politik Clemenceaus und des Wahlergebnisses
vom 16. November bedroht. Sie protestiert gegen die Ge-
waltspolitik der kapitalistischen Ententestaaten gegen fremde
Völker und gegen die sozialistische (russische) Republik. Sie
lehnt ferner jede Verantwortung für die wirtschaftliche und
soziale Politik der Regierung ab, die die bestehenden Klassen-
schere und die Arbeiter unterdrückt und schlägt mit einem
Appell an alle Proletarier, sich auf allen Gebieten zu or-
ganisieren, „um die Stunde der Revolution zu be-
schleunigen“.

Der Brief Wilsons.

Paris, 10. März. Wie der „New York Herald“ mitteilt,
lautet die Stelle des Briefes, den Präsident Wilson an Senator
Hitchcock geschrieben hat und gegen den heute abend sämtliche
Blätter protestieren, wie folgt: Die militärischen, poli-
tischen und imperialistischen Ambitionen sind
keinerwegs selbst bei den Völkern, zu denen wir das größte
Vertrauen haben und mit denen wir wünschen, nur noch an einem
Friedensvertrag zusammenarbeiten zu können, beseitigt. Während
der Dauer der Friedenskonferenz in Paris war es klar, dass die
militärische Partei Einfluss zu gewinnen suchte auf die
Räte von Frankreich. Sie wurde damals besiegt, aber heute ist sie
an der Macht.

Ministerkrise in Italien.

Paris, 10. März. Nach einer Havasmeldung aus Rom wird in
den Wandbelangen des Montecitorio bestätigt, dass Schapminister
Schanzer, Landwirtschaftsminister Veschi und Industrie-
minister Dante Ferraris ihre Entlassung eingereicht
hätten. Ueber die Lösung der Krise verlautet nichts Bestimmtes.

Die Rheinlandfrage.

Das preussische Staatsministerium beschäftigte sich in mehr-
ständiger Aussprache mit der Rheinlandfrage. Als Unter-
lage diente insbesondere die Denkschrift, die unter Mitwirkung aller
an der Rheinlandreise der preussischen Minister beteiligten Ressorts
aufgestellt worden ist. Im Zusammenhang damit wurden auch die
besonderen Verhältnisse von Eupen und Malmedy erörtert. Ueber-
einstimmend wurde die Notwendigkeit erkannt, dahin zu wirken,
dass die Forderungen der Abstimmung dergestalt geändert werden,
dass eine wirklich unbeeinträchtigte Abstimmung der Be-
völkerung ermöglicht wird. Das Staatsministerium erklärte ferner
seine Bereitwilligkeit, alle verfügbaren Kräfte und Mittel für die
Unterstützung derjenigen Kreise und Personen einzusetzen, die
in Eupen und Malmedy durch das Verbotnis zu ihrem Deutschtum
Schaden erleiden.

Schleswig-Holstein.

Die Wahlen in der zweiten Zone.
Hensburg, 10. März. (W. L. V.) Der deutsche Ausdrück für das
Herzogtum Schleswig teilt mit: Es besteht noch vielfach bei den
Stimmberechtigten im Reich die Ansicht, sie könnten sich bei
der am Sonntag, den 14. März, stattfindenden Ab-
stimmung in der zweiten Zone Schleswigs durch eine
andere Person vertreten lassen. Diese Ansichtung ist falsch. Jeder
Stimmberechtigte, der wählen will, muß persönlich
erscheinen und seine Stimme abgeben. Nur die Ausge-
wiesenen dürfen einen Vertreter stellen.

Eine Wiedergutmachung.

Infolge des deutschen Protestes hat General De Rond seine
Proklamierung im Amtsblatt nochmals mit richtigem Friedensvor-
tragstext abdrucken lassen. Sonach ist klargestellt, da sowohl in ge-
schäftlicher wie in finanzieller Hinsicht die deutsche Regierung noch
wie vor für Obereschlesien zuständig ist. Das Befehlshaber von Ber-
gisch-Rehdenbrunn hat sich dementsprechend auch nicht zur Änderung der
Berichtsverfassung und doch hat sie sie vorgenommen.

Der Caillaux-Prozess.

Clemenceau suchte „Material“.
Paris, 10. März. Im Caillaux-Prozess wurde ein Schreiben
des ehemaligen französischen Militärattachés in Brüssel Ploton
aus dem Verlesen. Derselbe erklärt, Caillaux (früherer Presse-
attaché in Bern. Die Red.) habe gesagt, der „Chef“, mit dem jeden-
falls Clemenceau gemeint ist, wolle Tatsachen gegen
Caillaux wissen. Ploton versichert, er kenne Caillaux nicht, er teile
auch seine Ansichten nicht, aber er schreibe im Interesse der
Wahrheit — Aus der gestrigen Sitzung ist noch nachzutragen,
dass der Beamte des Kolonialministeriums Fondère erklärte, er
habe mit dem Baron von der Landen auf Veranlassung der Regie-
rung verhandelt und es sei nicht wahr, dass Caillaux ihm habe
mitteln lassen, man kenne den Telegrammschlüssel der
deutschen Botschaft. Der Abgeordnete Barthou äußert sich über
einen Bericht des Botschaftlers v. Schön an Reichsmann Dollwoig vom
24. März 1918 über die dreijährige Dienstpflicht und erklärte noch
dem „Recht Parisien“ wörtlich, der Botschafter habe gewisse Neu-
erungen in seinem Bericht selbst nicht geglaubt; er habe ihn
geschrieben, weil die deutsche Mentalität den Deutschen
verbiete, die Wahrheit zu sagen.

Die amerikanischen Rüstungen.

Washington, 10. März. (W. L. V.) Der Senat hat mit 49
gegen 28 Stimmen den Vorbehalt angenommen, der eine natio-
nale Kontrolle der Rüstungen vorseht und festsetzt, dass
sich die Vereinigten Staaten das Recht vorbehalten, ihre Rüstungen
ohne Zustimmung des Völkerbundes zu erhöhen,
wenn das Land von Invasionen bedroht wird.

Das Kabinett Branting.

Der sozialistische „Ministerialismus“ ist durch die Bildung
einer rein sozialdemokratischen Regierung im Königreich
Schweden unter Führung des Genossen Branting um eine
neue Note bereichert worden. Fast in allen europäischen
Staaten haben wir schon sozialistische Minister in Gemeinschaft
mit bürgerlichen Kollegen an der Arbeit gesehen, aber eine
rein sozialdemokratische Regierung haben wir noch nicht er-
lebt. Selbst ob die deutsche Regierung der Volksbeauftragten
als eine solche angesehen werden kann, ist einigermaßen
zweifelhaft, da bürgerliche „Fachminister“ beibehalten wurden.
In Schweden sollen jetzt auch alle Fachministerien mit Sozial-
demokraten besetzt werden.
Das rein sozialdemokratische Ministerium Branting ist
ein Kind nicht der Revolution, sondern der parlamentarischen
Verlegenheit. Da die alte Koalitionsregierung zerfiel, blieb
nichts anderes übrig, als dass die stärkste parlamentarische
Partei, die Sozialdemokratie, die Regierung übernahm. Sie
tat es, ohne über monarchistische „Zwischensäden“ zu stolpern.
Aber die sozialdemokratische Regierung ist auf das Ver-
trauen des Parlaments angewiesen, das keine sozial-
demokratische Mehrheit besitzt. Schon warnt die bürgerliche
Presse Schwedens das neue Kabinett, keine reinsozialistische
Politik zu treiben, da ihr der Reichstag auf diesem Wege
nicht folgen werde. Die sozialdemokratische Regierung ist unter
diesen Umständen eben auch nichts anderes als „Koalitions-
regierungsersatz“. Sie wird zweifellos auf große Schwierig-
keiten stoßen, da die „Jungsozialisten“, Schwedens Unab-
hängige, eine rein sozialistische Politik von ihr fordern werden,
die sie unter den gegebenen Umständen — ebensowenig wie
die deutsche Sozialdemokratie — leisten kann.
Die guten Beziehungen zwischen Schweden und
Deutschland werden unter der Regierung Branting

Die Frage ist nur, ob hinter dieser rüchichtslosen, revo-
lutionären Kampfanlage auch die notwendige reale Macht
steht, ohne die die entschlossensten Entscheidungen nur leere
Deklamationen bleiben. Was die großen Städte und In-
dustriebezirke anbelangt, so kann man diese Frage ohne
weiteres bejahen. Zweifelhafter ist es nur, ob auch auf
dem Lande, — und Frankreich ist ja noch immer in der
Hauptfrage ein Agrarland mit nur wenigen Großstädten
und Industriebezirken — die Fortschritte der sozialistischen
Gedanken genügend stark sind, um eine revolutionäre
Kraftprobe schon zu dem verhältnismäßig nahen
Zeitpunkt zu ermöglichen, zu dem die unvermeidliche
große wirtschaftliche Krise in Frankreich zu er-
warten ist. Wir meinen natürlich eine Kraftprobe, die nicht
wie die Komune von 1871 oder wie die ungarische
Räterediktatur in Bälde durch die Reaktion erstickt
wird, sondern eine dauernde politische Umwälzung, die
es versteht, sich gegen alle ihre bewachten und unbe-
wachten Gegner durchzusetzen.
Gewiß entfalten die sozialistische Partei und auch die
Gewerkschaften eine emsige Tätigkeit auch auf dem
Lande, die, besonders in letzter Zeit, auch ansehnliche Erfolge
aufweisen kann, jedoch glauben wir, dass diese Propaganda-
tätigkeit bei den Bauern gerade durch die extremisti-
schen Strömungen erschwert wird, die von den
Städten, namentlich von Paris ausgehen. Und die Volks-
wissenfreunde, die sich am revolutionärsten dünken, sind un-
bewusst vielleicht das größte Siegeshindernis für eine
etwako Umwälzung in Frankreich. Genau wie bei uns die
linksradikalen Parteien geradezu in die Hände der Gegner
unserer jungen Republik gearbeitet haben und weiter
arbeiten.
Die Organisation der französischen Arbeiterklasse
hat jedenfalls ganz enorme Fortschritte in den letzten
Monaten und trotz des Rückschlages vom 16. November ge-
macht. Die Zahl der politisch organisierten dürfte demnächst
100 000 erreichen, die der gewerkschaftlich organisierten über-
steigt bereits 2 Millionen. Das sind Ziffern, die für unsere
deutschen Verhältnisse mäßig erscheinen können, aber man
darf nicht vergessen, dass der Franzose seit jeher und im all-
gemeinen viel schwerfälliger auf dem Gebiete der wirtschaft-
lichen und vor allem der politischen Organisation ge-
wesen ist als der Deutsche, und dass man sich drüber erst in
den letzten Jahren zu der Erkenntnis durchgerungen hat,
dass die Organisation die Voraussetzung des
Erfolges ist. Unter diesem Gesichtspunkte betrachtet
sind die obigen Zahlen recht bedeutend und es steht in ihnen
das Zeichen einer realen Macht, die zwar noch verstärkungs-
bedürftig ist, ehe das Proletariat für den „großen Abend“
der Erregung der Macht vollständig gerüstet sein wird, je-
doch dem Straßburger Parteitag das Recht gab, eine ent-
schlossene Kampf- und Revolutionsparole auszugeben.
Nun zur Resolution über die Internationale.
Besonders haben die Anhänger des Wiederaufbaues
der Internationale (Richard Longuet) den Sieg so-
wohl über diejenigen davongetragen, die sich sofort der Mos-
kauer Internationale anschließen wollten, wie über die sehr
zusammengekauerte Rechte, die der Zweiten Internatio-
nationale treu bleiben wollte. Wir haben bereits arsein-
angereicht, dass wir es sehr wohl begreifen können, dass die
französischen Partei in ihrer Eigenschaft als Oppositions-
partei dem Beispiel der oppositionellen U. S. B. D. folgen
und aus der Zweiten Internationale ebenfalls austreten

Groß-Berlin
Biertimpfel.

Die Zeit hat ihren Mann gefunden. Nicht länger mehr brauchen die Anhänger der Monarchie nach ihrem Erwählten zu suchen, da es der Ameronger doch nicht mehr sein kann und auch dem Bieringer die nötige Moral nicht eignet.

Es lebe Biertimpfel der Erste!

Zweckverband Berlin-Brandenburg.

Die Frage einer engeren Verbindung zwischen Berlin und Brandenburg will man jetzt durch einen Zweckverband Berlin-Brandenburg ihrer Erledigung näherführen.

Bei der gestrigen zweiten Sitzung des Gegenseitigen Groß-Berlin im Ausschuss der Landesversammlung wurde in dem § 4 die neue Regelung des Verhältnisses zwischen Berlin und der Provinz Brandenburg eingefügt.

Es wäre interessant zu erfahren, wie weit die Kompetenzen dieses neuen Zweckverbandes gehen sollen, ob er lediglich zu dem Zwecke vorgesehen wurde, einen Kostenausgleich für die Berlin und der Provinz gleichermäßen stehenden Einrichtungen (Ebauesen usw.) zu schaffen, oder ob sich seine rechtlichen Befugnisse auch auf andere Dinge ausdehnen sollen.

Der Ausschuss beschäftigte sich weiter mit der Zusammenfassung des Magistrats Berlin. Der Streit um die Zahl der Magistratsmitglieder und die Verteilung der Sitze zwischen besoldeten und unbesoldeten Mitgliedern wurde erneut ausgearbeitet.

In der Ortsaufteilung wurde eine Änderung vorgenommen: so kam Dahlem zu Reinhold, Friedenau zu Schöneberg und Lankwitz-Südende zu Steglitz-Neukölln.

Die Beschlüsse der ersten Sitzung wurden im wesentlichen unverändert bis zum § 20 angenommen.

Die „Kommunale Praxis“ bringt unter dem Titel „Berlin“ drei interessante Aufsätze, die als eine kritische Aussprache zur ersten Sitzung des Gegenseitigen über die Bildung einer Stadt Groß-Berlin im Ausschuss der Landesversammlung angesehen werden können.

Jan Krebsreuter.

Seine Toten Fabriken und Meinungen. Aufgezeichnet von Hans Müller-Schüler. „Ich sag', Jan, das gefällt mir nit! Morgen wollen wir dadrüber diskutieren!“ „Jo, Vatter!“ „Freiheit wird verumehrt, wenn ihre Fänger über die Sträng' schlagen. Werf' dir dat, Jan!“

Schulgeld erhöhungen in Berlin.

Im Berliner Rathaus tagte ein Stadtvorordneten-Ausschuss zur Vorbereitung der Magistratsvorlage über die Erhöhung des Schulgeldes an den höheren städtischen Lehranstalten.

Ein Stadtvorordneten-Ausschuss beschäftigte sich ferner mit der Beratung der Vorlage über die Wahlbezirkseinteilung in Berlin. Stadtrat Loehmann vertrat die Vorlage, die unverändert angenommen wurde.

Die Polizeibeamten protestieren. Im großen Saale der Travevel Gampoldt in der Hofenstraße fand gestern eine von etwa 3000 Beamten der Ordnungspolizei des Groß-Berlins besetzte Protestversammlung statt.

Die Vorkasse des Straßendäubers. Eine gefährliche Festnahme lief dem unglücklichen Zugreisenden der Beamten ohne Blutergüssen ab. Die Kriminalpolizei hatte ausfindig gemacht, daß ein Bahnbediener Otto Grieb, ein Pärchen von 18 Jahren, der wegen eines schweren Raubüberfalls gesucht wurde, sich in einem kleinen Häuschen in der Ebersstraße 98 zu Schöneberg verborgen hielt.

Lebensmittelschwindel aus dem besetzten Gebiet. In letzter Zeit preisen rheinische Lebensmittelverläufer in Berliner Tageszeitungen Lebensmittel an. Ein Leser unseres Blattes, der auf ein solches Inserat Schmolz und Margarine in Köln bestellte, erhielt die Antwort, daß aus dem besetzten Gebiet Nachnahmepakete nicht zulässig wären.

Die Kohlendeputation des Magistrats eröffnet am Freitag, den 12. d. M. zwei weitere Zweigstellen, und zwar in Berlin N., Christenstraße 110, und Berlin NW, Osthofstraße 9. Gleichzeitig wird die bisherige, während des Winters provisorisch eingerichtete Zweigstelle im Gebäude der Fische-Realschule in Moabit, Stephanstr. 2, aufgelöst.

Neues Siedlungsland bei Lichtenberg.

Von dem von der Stadt Lichtenberg erworbenen etwa 800 Morgen großen Rittergut Wahlenberg kommt in diesem Frühjahr das 770 Parzellen umfassende, nördlich der Ostbahn gelegene Gelände zu beiden Seiten der Hönower Chaussee und der Teil südlich der Ostbahn zwischen der Bahn und der Berliner Chaussee in der Größe von 187 Parzellen zur Aufteilung.

Jubiläum. Am 18. März feiert der Genosse Heinrich König, 60-jährig, sein 25jähriges Gedächtnisjubiläum in der Buchdruckerei von C. Janitzki, Eisenbahnstr. 29.

Bildungsanstalt. Theater „Die Tribüne“. Ersten und zweiten Osterfesttag „Die Wandlung“, von Ernst Toller, nachmittags 8 Uhr, Eintritt 2,50 M. Die Verlobung der Karten beginnt um 7 Uhr. — Konzerte! Sonntag, 14. März, nachmittags 3 Uhr, im Bühnenaal, Rahowstr. 76, für Inhaber toter Karten „Deutscher Kult“. Die Karten müssen unverzüglich eingelöst werden.

Nach- und Vorkorrektur in der Schule lautet das Thema, das der Verband sozialistischer Lehrer und Lehrerinnen Deutschlands und Deutschlehrer (Ordnungsgruppe Groß-Berlin) in 20 Volksschulversammlungen in Berlin und Sorezen (siehe Annoncen) zum Gegenstand seiner Erörterungen macht.

Der Friedensbund der Kriegsteilnehmer veranstaltet am Sonntag in den „Kammerjäten“, Lelower Str. 1-4, eine große Kundgebung. Es werden über die verdrängten Fragen sprechen: Willy Meyer, Otto Ruckte (M. d. R.), Karl Keller, Ignaz Brodel und Alur Hülter. Für Nichtmitglieder sind Karten zum Preise von 1.- M. bei Vöte & Bod, W. Berthelm und an der Kasse erhältlich.

Vertraut heimattreuer deutscher Wehrmänner. Bezirksgruppe „Mordet“, hält an jedem Freitag nach dem 1. und 15. jedes Monats, 7 Uhr, im „Rosenthaler Hof“, Rosenthaler Str. 11/12, seine Bezirksversammlung ab.

Das Apollo-Theater bringt auch diesmal wieder ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm. Es ist der Direktor gelungen, den berühmten amerikanischen Puppenspieler Herrn Sachtel auf kurze Zeit für ein Gastspiel zu gewinnen. Seine Darbietungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Vermischte Lokalnachrichten.

Briefpostsendungen jeder Art nach Ostibirien, auch solche an die noch dort befindlichen Gefangenen, werden von den Postanstalten zur Beförderung auf dem Wege über London-Nordamerika-Blabivostok angenommen. An Kriegsgefangene sind nur gewöhnliche Briefpostgegenstände zulässig, an andere Empfänger auch eingeschriebene, aber nur auf Gefahr des Absenders.

Die bisher im Paketverkehr mit dem Freistaat Danzig bestehende Beschränkung, wonach die Pakete nur auf Gefahr des Absenders angenommen werden, kommt von jetzt ab wieder in Bezug. Seit dem 27. Februar 1920 ist die 16jährige Edith Dina, Hornborfer Str. 27 wohnhaft, vermählt. Zweidienliche Mitteilungen bitten die Eltern jedem Polizeirevier zu melden.

„Jog Jan die Haustür auf, daß er sich durch den Spalt zwängen konnte. Er klopfte die Straße hinaus und hinab. Die Rechtsadeln auf der Vorkasse am Berger Tore waren ausgebrannt, und die Fittendellstraße lag bis zum Resselrodeschen Palais im Finstern. Es war totenstill. Die Turmuhr der Franziskaner Kirche schlug gerade eis.“

Als Jan nachher zum Schlafengehen sich auszog und den Kopf über die Stuhllehne hängte, sah er, daß die Kugel unten am Rande im Rücken ein Loch gerissen hatte. Ein Augenwinkeln früher, und sie wäre ihm durchs Rückgrat gegangen.

XI.

Krebsreuters zweite Fahrt in die Welt. Am anderen Morgen sah Jan kleinlaut und bekümmert vor seiner Tasse Feigenkaffee. Als und zu schaute er verflohen seinen Vater von unten heraus an und wartete mit Herz klopfen auf dessen Frage nach seinem neuen Kurs.

Nachhilfe für das Erzgebirge. Konto Brauhäuser Stadtamt, Berlin, Marienstraße. ...

Merzendorfer Südbunde. Die Gemeindevertretung genehmigte die Lehrerbeförderungsreform nach den Beschlüssen des Staats- und Finanzsausschusses. ...

Reinickendorfer Gemeindevertretung. Ein Antrag auf Aufhebung des Belagerungszustandes sollte auf Antrag der U. S. D. als erster Punkt auf die Tagesordnung kommen. ...

Gewählt wurden 3 Vertreter der U. S. D. und der Gen. Scharff. Bei der Erprobung von Mitgliedern zum Bildungsausschuss wurde der Gen. Linke gewählt. ...

Lichtenberg. Schülerbüchereien, Haushaltungsschule und Pflichtstundenordnung. Mit diesen drei Dingen wird sich demnächst das Stadtparlament befassen. ...

Rosowes Gemeindevertretung. Der Einfluß macht bekannt, daß vom 1. März ab der Gaspreis 1 M. bzw. 1,08 M. beträgt. ...

Groß-Berliner Lebensmittel. Berlin. Für Kinder, die zwischen dem 1. März 1919 und dem 1. März 1920 geboren sind, ein Paket Nahrungsmittel (250 g). ...

Groß-Berliner Parteinachrichten. Heute, 11. März: Jungsozialistische Vereinigung (S. V. D.) Ortsgruppe S. 10: ...

Aus aller Welt. Die Explosion bei Venrath.

Venrath, 10. März. Nachdem diese Nacht fünf weitere Tote und zwei Schwerverletzte geborgen wurden und von den gestern gemeldeten Schwerverletzten zwei ihren Wunden erliegen sind, beläuft sich die Zahl der Opfer der Explosionskatastrophe auf dem Elektrizitätswerk in Reischholz bis jetzt auf 21 Tote, 20 Schwerverletzte und eine größere Anzahl Leichtverletzter. ...

Ausgang der Grippeerkrankungen in Hamburg. Im Stand der Grippeerkrankungen ist in den letzten Tagen eine Besserung festzustellen. Die Zahl der in den städtischen Krankenhäusern eingelieferten Kranken hat etwas nachgelassen. ...

Der Luftverkehr in Tirol. Der Bayerische Luftloyd hat dem Tiroler Landestat mitgeteilt, daß er noch in diesem Monat einen außerordentlichen Vertreter nach Innsbruck entsenden wird. ...

Briefkasten der Redaktion.

Jeder der Briefkasten bestimmten Anträge über man einen Buchstaben und eine Nummer der Briefliche Auskunft wird nicht erteilt. ...

20 öffentliche Versammlungen

am Freitag, den 12. März, abends 7 1/2 Uhr.

Thema: Rache und Völkerverständigung in der Schule.

- 1. Berlin NW, Friedlich-Werderisches Gymn. ... 2. N. 46, Gemeindehalle, ... 3. N. 183, Gemeindehalle, ...

Arbeiter! Genossen und Genossinnen! Die Reaktion marschiert! Der Radaupatriotismus fordert täglich seine Opfer. ...

Verband sozialistischer Lehrer u. Lehrerinnen Deutschlands

Verband der Buch- und Steinbrucker-Hilfsarbeiter und -Arbeiterinnen.

Vertrauensleute der Buchdruckerei-Hilfsarbeiter in den Buchdruckereien! Heute Donnerstag, den 11. März 1920, nachm. 5 Uhr, im „Alexandiner“, Alexandrinerstr. 37 a:

Vertrauensmänner - Versammlung.

Die Situation im Gewerbe. Es ist unbedingt notwendig, daß jeder Betrieb vertretene ist. ...

Zigarren von 700 Mk. an. Englische 340.- an Zigaretten 340.- an Blue, Boys, T. u. B. Heberse-Banchtabak Dicke Türken Melek, Marcell, sowie deutsche Marken. Nordhäuser Kautabak L. Roll u. Stang nur f. Restaurant, Kantinen Zigarren-Haus Gebr. Schanzer, Friedrichstr. 343 (Halt. Tor) Alexanderstr. 4 N. Pol.-Pr.

Nutzeisen Ankauf Verkauf Stabeisen, Bloche, I-Träger, U-Eisen, Rohre, Ketten, Lagerböcke, Klemmschrauben, Fußstangen etc. in verschiedenen Dimensionen haben ab Lager abzugeben Cohn & Borchardt, Bln.-Lichtenberg Rittergutstr. 47/49, Tel.: Lichtenberg 046/647. Nutzeseisenabteilung 8386* Kaybach-Ufer 18/19, Nähe der Kottbuser Brücke.

Münzen Gold Silber kauft 2000 Ball, Münzenhandlung, Berlin, Wilhelmstr. 47. Möbel, Teppiche, Gardinen, Kronen, Dekorations- u. Wirtschaftsgegenstände, auch Kleidungsstücke u. Bettwäsche kauft höchstzahlend Althandlung Bärowaldstr. 48. Schriftl. Angebote werden prompt erledigt.

4% Deutsche Kommunalanleihe von 1920

Nachdem die Mittel aus dem im Vorjahre vom Deutschen Zentral-Giro-Verband aufgelegten M. 100 000 000 4proz. Deutsche Kommunalanleihe von 1919 erschöpft sind, hat der Verband die ministerielle Genehmigung zur Aufnahme weiterer

M. 200 000 000 Deutsche Kommunalanleihe

erhalten, deren Erlös gleichfalls zur Gewährung langfristigen Kredits an deutsche Kommunalverbände dienen soll. Zur Sicherheit der Schuldverschreibungen haften der Deutsche Zentral-Giro-Verband sowie seine Bankanstalt, die Deutsche Giro-Zentrale in Berlin, und die ihm angeschlossenen deutschen kommunalen Giro-Verbände mit ihrem gesamten Vermögen gemäß § 9 der Verbandssatzung, für deren Sicherheit wiederum die in ihnen vereinigten Kommunalverbände (Städte, Kreise und größere Landgemeinden) mit ihrem Vermögen und ihrer Steuerkraft haften. ...

4proz. Deutschen Kommunalanleihe von 1920

wird zunächst in Höhe von M. 25 000 000 zu 98 Prozent

unter Verrechnung der Stückzinsen und des Schlußscheinsteampels zum Verkauf gestellt. Der Schlußscheinsteampel geht zu Lasten des Käufers. Der erste Zinsschein ist am 1. Oktober 1920 fällig. Die Tilgung geschieht durch Auslosung oder Ankauf in längstens 42 Jahren. Die näheren Anleihebedingungen sind bei sämtlichen deutschen Giro-Zentralen und den ihnen angeschlossenen Sparkassen sowie bei den meisten deutschen Banken und Bankfirmen zu erfahren. Berlin, den 10. März 1920. Deutsche Giro-Zentrale, Öffentliche Bankanstalt.

Theater, Lichtspiele etc.

Opernhaus. Klein-Idas Blumen. Susannens Geheimnis. Silhouetten. Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus. Der Kronprinz. Anfang 6 1/2 Uhr. Direktion Max Reinhardt.

Jaakobs Traum. Fig 7 1/2. Die Sendung Semach. Kammerstücke.

Gabriel Schwilings Flucht. U. Frühlings Erwachen. Gr. Schauspielhaus.

Königgrätzer Straße. 7 Uhr zum 1. Male. König Nicolo.

Komödienhaus. Der Herr Minister. (Max Pailenberg). Berliner Theater.

letzte Walzer. Fritz Assner, Otto Storm, Hans Wassmann. Central-Theater.

Fräulein Puck. Deutsches Opernhaus. 7 Uhr. Carmen.

Die Tribüne. Franziska. Eden-Theater.

Die Dollarprinzessin. 8 Uhr. U. A. W. G. Friedr. Wilhelmstr. 71.

Evchen Humbrecht. Kleines Theater. Die Pfarrhauskomödie.

Die unberührte Frau. Komische Oper. Dichterliebe.

Volksbühne. Theater am Bülowplatz. 7 1/2 Uhr. Gyges und sein Ring.

Lessing-Theater. Direktion: Victor Barnowsky. 7 1/2 Uhr. Pygmalion.

Deutsches Künstler-Theater. Abends 7 1/2 Uhr. Menagerie.

APOLLO. Theater Friedrichstraße 218. Direkt. James Klein.

März-Sensationen. Kinodes Cie die erste Japaner.

Cowboy-Lasso. Spiele mit 9 Pferden. Sylvester-Cremo.

Puppenspieler. vom Royal-Orpheum. Mizi Klind u. Partner.

Zahnflug. mit hängenden Menschen durch den Zuschauerraum.

Mary Blank. Meister Jongleur u. and. Sensationen.

Schall u. Rauch. im Großen Schauspielhaus. Karstr. - Schiffbauerdamm.

Das neue März-Programm. Eskar Sabo.

Neues Volkstheater. Cöpenicker Straße 68. Stadth. Jannowitz. Unterg. Grundb. Inselstr.

Großes Schauspielhaus. Direktion: Max Reinhardt. Das Abonnement für die nächste Spielzeit ist aufgelegt.

Trockenparfüm. Lebona Berlin. HAUT CREME Überall erhältlich.

Kapitalanlage. Grothaer Lebensversicherungsbank. auf Gegenseitigkeit. Begründet 1827.

Zahngebisse. auch zerbrochene. Zahn nicht 21,10 M.

Ankauf von allen edlen und unedlen Metallen. Metallkontor W. John.

Es werde Licht! Geh. Rat Prof. Dr. Czerny. „Patentex“ Mutterchutz. Komplet 20,- Mark, Ersatztube 18,50 Mark.

Gebisse. bis zu M. 3000 per Stück. Zahne in Kautschuk bis zu M. 70.

Die Altmittel-Ankaufsstelle. Blumenstr. 71, Ecke Markusstr. (Keller).

Was fehlt in jeder Ehe? Aufführung! Lieber das sexuelle Verhalten von Frau und Mann herrscht seit in jeder Ehe völlige Unkenntnis.

Ankauf von Juwelen. Margraf & Co. zum heut. hohen Kurs.

Reinzinn. Messing, Kupfer, Blei, Zink, Rotguss, Weißmetall, Nickel, Aluminium.

Das Original aller Nagelpoliersteine. Stück M. 4.- Ueberall zu haben.

Rohprodukten en gros. Händlern und bei größeren Posten zahlen wir für alle Sorten Metalle, Glaschen usw.

Baustellen. Parzellen mit und ohne Waldbestand. Gemeinde Heiligensee am Schützendorf.

Meine großen Möbel-Läger. mit Speisekammer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, etc.

Kupfer, Messing, Zinn, Sämtl. Metalle, Quecksilber, Platin, Gold-Silberabfälle.

Zigaretten. Für deutsche posten. Fabrikate. Zigaretten in verschiedenen Packungen.

Altmetalle, Lumpen, Papier, Eisen. kauft billig zu höchsten Tagespreisen.

Metallschmelze. Christian Carl Heidenberger Str. 22 (Kottbuser Tor).

Möbel. günstig. Einkauf. spezial. Herren- u. Schlaf-Zimmer, Küchen.

Warnung! Bruchsilber! Verkauft Sie Ihr Bruch-Gold u. -Silber, sowie Platin nicht.

Metallabfälle! in größeren Posten kaufen zu Höchstpreisen.

Alte Zahngebisse. pro Zahn 15 bis 18 M. Platin, Brennstifte, Kontakte.

